

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei S. Krampoltz, Piazza Carl I., Nummer 58.

Sprechstunden d. Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends.
Ergänzungsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Ausleger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krampoltz Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Krampoltz, Piazza Carl I., entgegen genommen.

Answärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbüros übernommen. Inserate werden mit 10 h für die einmal gebaltene Zeile, Kleinanzeigen im reaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur: Ferdinand Stephan, Pola.

V. Jahrgang

Pola, Dienstag, 5. Oktober 1909.

— Nr. 1355 —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 5. Oktober.

Das Jubiläum des Marinekommandanten Grafen Montecuccoli.

Erzherzog Franz Ferdinand hat vor seiner Abreise nach Wiltsbach an den Marinekommandanten anlässlich der Feier seines 60jährigen Dienstjubiläums das nachstehende Telegramm gerichtet:

„Das 60jährige Militär-Dienstjubiläum, welches Eurer Exzellenz heute feiern, ist nicht nur ein Fest für Eurer Exzellenz, sondern für die gesamte Kriegsmarine, die im unbedingten Vertrauen und in größter Verehrung zu ihrem zielbewussten Kommandanten aufblickt. Im Krieg und im Frieden stets gleich ausgezeichnet, waren Eurer Exzellenz — an die Spitze der Marineleitung gestellt — unermüdblich für den so dringenden Ausbau der Flotte tätig und haben sich um unsere Seemacht die größten Verdienste erworben.“

Es gereicht mir zur besonderen Freude, Eurer Exzellenz zum heutigen Festtage und zur allergnädigst verliehenen allerhöchsten Auszeichnung herzlichst beglückwünschen und Sie erneuert meiner wärmsten Sympathien versichern zu können.

Gleichzeitig spreche ich die Hoffnung aus, es möge Eurer Exzellenz gegönnt sein, noch eine Reihe von Jahren Ihre bewährten Dienste Sr. Majestät Kriegsmarine zu widmen und die zeitgemäße Vermehrung der Flotte in kurzer Frist verwirklicht zu sehen. Erzherzog Franz, Admiral.“

Der Marinekommandant Admiral Graf Rudolf Montecuccoli, welcher am 2. d. sein 60jähriges Dienstjubiläum beging, wurde im Jahre 1843 zu Modena als österreichischer Offizierssohn geboren; der Abel seiner Familie läßt sich bis in das fünfzehnte Jahrhundert nachweisen. Nach Absolvierung seiner Studien trat er am 3. Mai 1859 als provisorischer Kadett in die Marine ein, nahm unter Erzherzog Ferdinand Maria auf der Korvette „Friedrich“ an der Verteidigung Venedigs teil, machte die Seeschlacht von Lissa als junger Offizier auf der Fregatte „Abria“ mit und erhielt für seine Tapferkeit die Eh. Anerkennung. 1884 Korvettenkapitän geworden, 1887 zum Fregattenkapitän befördert, befehligte er die kaiserliche Yacht „Greif“ gelegentlich einiger Mittelmeerfahrten im Land der Kaiserin, segelte mit der Korvette „Aurora“ in den Jahren 1889 und 1890 nach China, avancierte 1897 zum Konteradmiral und befehligte sodann die dritte Division der Übungesflotte. In den Jahren 1899 bis 1901 fungierte Graf Montecuccoli während der internationalen Mission gegen die Boxer in China als Befehlshaber unserer Seestreitkräfte in Ostasien, für welche schwierige Mission er den Orden der Eisernen Krone zweiter Klasse erhielt. Im Jahre 1903 als Präses des marineteknischen Komitees zum Vizeadmiral vorrückend, wurde er von Admiral Spaun als dessen Stellvertreter nach Wien berufen, am 6. Oktober 1904 nach Spanns Rücktritt zum Marinekommandanten und Geheimen Rat, im April 1905 zum Admiral ernannt, 1906 mit der ersten Klasse, 1908 mit dem Großkreuz des Leopold-Ordens ausgezeichnet. Graf Montecuccoli, der auch eine große Zahl ausländischer Orden besitzt, ist seit 1885 mit Baronin Suttner vermählt, welcher Ehe zwei Söhne und eine Tochter entsprossen sind.

Kaisers Namenstag. Anlässlich des kaiserlichen Namensfestes durchzogen vorgestern abends Musikpappen die Straßen der Stadt, und veranstalteten einen Zapfenstreich. Gestern, am Tage des Namensfestes, wurde auf den Werken und Schiffen die vorgeschriebene Flaggen gala gefeiert. Vormittags fanden in der Marinekirche und in der Domkathedrale Festgottesdienste statt, an denen die Vertreter der Militär- und Zivilbehörden teilnahmen. Im Marinekasino war am Abend ein Konzert veranstaltet, das sich zahlreichen Besuches erfreute.

K. u. k. Yachtgeschwader in Pola. (Achter Regattatag 3. Oktober 1909.) Trotz des nassen regnerischen Wetters und der sehr frischen Windbrise hatte sich heute vormittag eine große Zahl von Mitgliedern und Gästen des Yachtgeschwaders sowie deren Damen am Yachtgrund eingefunden um der Aussegnung des vom Allerhöchsten Protektor Seiner Majestät dem Kaiser und Königin gespendeten Ehrenpreises beizuwohnen. Der Allerhöchste Ehrenpreis besteht in einer naturgetreuen Nachbildung des Polaer Tegetthoff-Monumentes aus Silber auf einem Marmorsockel in verbleibendem Maßstabe. Derselbe ist ein Meisterwerk heimischer Kunstindustrie und stammt aus der Werkstätte des k. u. k. Hof- und Kammergraveurs Heinrich Janner. Die Wettfahrt selbst gestaltete sich infolge der herrschenden Brise sehr interessant. Die Aussegnung des Allerhöchsten Ehrenpreises erfolgte neuer durch die neue 6 Meter K-Klasse. Der glückliche Gewinner desselben war Herr Leopold Kupelwieser mit seiner Yacht „Ba Via“. Derselbe wurde bei seiner Ankunft von allen Anwesenden auf das Herzlichste beglückwünscht. Den 2. Preis gewann die Yacht „Pavo“ des Herrn Generalkonsuls Paul Ritter von Schöeller unter Führung des Herrn Vinienschiffsleutnant Adolf Potočnik und den 3. Preis „Dorothea“ Seiner Hoheit des Prinzen Philipp von Sachsen-Coburg Gotha unter Führung des Herrn Vinienschiffsleutnant Ottomar Ullrich. Der 2. und 3. Preis waren vom Yachtgeschwader gegabene Kunstgegenstände. Nachmittags heiterte sich ganz unerwartet der Himmel auf. Bei glänzendem Sonnenschein und leichter Brise wurde am Nachmittag die so beliebte Ruderregatta der Kriegsschiffe der k. u. k. Eskadren und Reserveeskadren um den vom Yachtgeschwader gestifteten Wanderpokal und die Segelregatten der Kriegsschiffe abgehalten. Den Wanderpokal gewann der Kutter S. M. S. „Kaiser Karl VI.“, den 2. Preis erhielt der Kutter S. M. S. „Erzherzog Friedrich“. Die Preisverteilung nahm Herrenhausmitglied Herr Georg Ritter von Hüttelrotl mit einer Ansprache vor, in welcher er den tüchtigen sportlichen Leistungen der Mannschaft unserer Kriegsmarine Worte des Lobes sagte und der Kriegsmarine den Dank für die Annahme der Stiftung des Wanderpreises aussprach, durch welche die sportlichen Bestrebungen, welche eine tüchtige freundschaftliche Schulung der Mannschaft zur Folge haben und hiedurch auch dem Dienste zugute kommen, gefördert werden. Das Aussegnungsergebnis der hierauf folgenden Segelwettfahrt der Kriegsschiffe war folgendes: 1. Barkassen: 1. Preis „Kaiser Karl VI.“, das als erstes angekommene Boot S. M. S. „Erzherzog Ferdinand Max“ wegen Verletzung eines mitsegelnden Bootes disqualifiziert werden mußte. 2. Preis „Erzherzog Friedrich“, 3. Preis „Erzherzog Karl“. 2. Rettungsflotte: 1. Preis „Erzherzog Karl“, 2. Preis „Erzherzog Ferdinand Max“ und 3. Preis „Kaiser Karl VI.“ 3. Kutter: 1. Preis „Babenberg“, 2. Preis „Kaiser Franz Joseph I.“ und 3. Preis „Abria“. — Die Verteilung der Preise, welche aus Geldbeträgen bestanden, nahm Herr Anton Eugen Dreher vor. — (4. Oktober.) Heute fanden die diesjährigen Hauptregatten des k. u. k. Yachtgeschwaders mit den üblichen Trostwettfahrten ihre Abklärung.

Schiffsnachricht. Laut Marinekommandantentelegramm ist S. M. S. „Kaiserin Elisabeth“ am 2. d. in Pola angekommen. Abfahrt gestern abends. Alles wohl.

Abchiedsfeier für Baron Reinein. Zu Ehren unseres früheren Bezirkshauptmannes, des Herrn Barons Reinein von Marienburg, hat Samstag abends im Marinekasino eine feierliche Abschiedsfeier stattgefunden. Die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden fanden sich an diesem Abende im Marinekasino ein; in mehreren herzlichlichen Toasten wurde neuerdings den Gefühlen der Verehrung und Sympathie, deren sich Baron Reinein in Pola erfreute, Ausdruck verliehen.

Post für S. M. S. „Tanus“. Die Post für S. M. S. „Tanus“ ist nach Pola zu leiten.

Silbmarkt. Die Frauen- und Mädchenorchestergruppe Pola hielt Donnerstag den 30. September 1909 eine Aufschußführung im „Deutschen Heim“ ab, in der be-

schlossen wurde, Samstag den 9. Oktober 1909 im Saale des Hotels „Vevebere“ ein Weinfest zu veranstalten. Das Meinerträgnis dieses Festes soll dem Fonde „Deutscher Kindergarten in Pola“ zugeführt werden, der bereits eine Höhe von 1725 Kronen 72 Heller erreicht hat. Befagter Ausschuß gibt sich der Hoffnung hin, daß auch dies Fest recht zahlreich von Seite der Bevölkerung Polas besucht werde, damit der Kindergarten noch im Verlaufe dieses Winters eröffnet werden könne. Der Beginn des Festes ist um 8 1/2 Uhr angesetzt. Eintritt per Person 1 Krone, Familienkarten zu 4 Personen 3 Kronen, besondere Einladungen werden nicht ausgeschickt. Also Poleaner, findet Euch am 9. Oktober 1909 recht zahlreich beim Weinfest der Frauen- und Mädchenorchestergruppe des Vereines Silbmarkt im Hotel „Vevebere“ ein.

Einführung der neuen Sozialtarife der österreichischen Staatsbahnen. Aus Wien wird uns berichtet: Die letzte ausgegebene Nummer des „Verordnungsblattes für Eisenbahnen und Schiffahrt“ enthält die Kundmachung über die Inkraftsetzung der neuen Sozialtarife der österreichischen Staatsbahnen mit 1. Jänner 1910. Mit der Abgabe der neuen Tarife an das Publikum wird bereits am 5. d. M. begonnen. Es gelangen zur Ausgabe: Der neue Kilometerzeiger (fünf Hefte samt Anfang), dann das Gemeinliche Heft, enthaltend jene Tarife und Tarifbestimmungen, die sich auf alle normalspurigen Linien des Staatsbahnnetzes beziehen, endlich die Hefte 1, 2 und 3 für das mittlere und südwestliche Staatsbahngebiet, für das nordöstliche Staatsbahngebiet und für den Verkehr dieser Gebiete untereinander. Die Hefte 4 und 5 für die vom Staate für Rechnung der Eigentümer betriebenen Privatbahnen, sowie jenes für die schmalspurigen Bahnen, dann das Stationsverzeichnis mit vier übersichtlichen Karten sind ebenfalls schon in Druck gelegt und werden noch im Laufe dieses Monats zur Ausgabe kommen. Es verdient besonders hervorgehoben zu werden, daß im Auslandsverkehr über Triest im allgemeinen keine Erhöhungen, sondern vielsach infolge der Durchrechnung der Verbandsstarife über die verstaatlichten Linien namhafte Verbilligungen eintreten werden.

Etwas über Befreiung der Telegramme in Pola. Sonntag vormittags um 1/10 Uhr befehligte ein Herr aus Triest an seine Anverwandten in Pola und kündigte die Ankunft mit dem ersten Abendzuge an. Diese Depesche langte in Pola etwas nach Mittag an, wurde aber der Partei erst spät nachts, nach Ankunft des Abgebers selbst, zugestellt. Die Angehörigen des Telegrammangebers, nichts ahnend von seiner Ankunft, hatten sich ins Theater begeben und zurückkehrend, fanden sie ihn bereits im Bette vor. — Kommentar überflüssig.

Deutsche Sängerrunde. Die Herren ausübenden Mitglieder werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß heute eine Probe stattfindet, und gebeten, vollzählig zu erscheinen. Herren, die Lust haben, als Sänger beizutreten, mögen sich heute abends im Vereinslokal, Deutsches Heim, Hof rechts, einfinden. Beginn um 1/9 Uhr abends.

Theater. („Die lustige Witwe“, Operette in drei Akten von Lehár.) Die gestrige Vorstellung der Gesellschaft Angelini hatte auswärts stark mit der Erinnerung an die vortreffliche Aufführung der lustigen Witwe durch das Ensemble Lombardo zu kämpfen, errang sich aber schließlich doch einen recht achtenswerten Erfolg. Fräulein Gattini wußte aus der Titelrolle ziemlich viel herauszuschlagen. Ihr Partner, Herr Verusio (Danilo), brachte ziemlich gute Stimmittel zur Geltung, war aber in Spiel und Geste etwas unbeholfen. Er scheint ein begabter Anfänger zu sein. Herr Angelini (Gaubler) war vortrefflich wie immer, Herr Dori (Kostillon) recht brav. Speziell das Paviollied im zweiten Akte ist gut gelungen. Weiter und durchaus von der Schablone abweichend war der Hugs des Herrn Pecora. Fräulein Thera (Valencienne) verdient gleichfalls, lobend erwähnt zu werden. Regie und das Orchester ließen nichts zu wünschen übrig, von Ausstattung und Kostümierung gilt das Gleiche. — Heute Wiederholung.

Die „Musikete“. Am 5. Oktober sind genau vier Jahre seit dem Erscheinen der ersten „Musikete“ vergangen, und das Blatt tritt in seinen fünften Jahrgang. Seine Existenz wird heute als etwas Selbstverständliches hingenommen und wohl nur Fachleute mögen den Fall anders sehen. Versuche ähnlicher Art sind ja schon vordem in Oesterreich unternommen worden, aber alle sind mißglückt. Wenn heute die „Musikete“ überall in der Monarchie und weit darüber hinaus zu finden ist, dankt sie das wohl in erster Linie dem zur Zeit ihrer Gründung noch seltenen Mut, österreichisch zu sein. Gewiß, sie hat als satyrisches Blatt rücksichtslos an alle Wunden unseres politischen und sozialen Lebens gerührt, aber sie hat auch über die Negation hinaus Positives geschaffen. Nicht nur daß sie einen Stab bis dahin fast unbekannter Oesterreicher um sich zu scharen wußte, die heute als Zeichner und Schriftsteller fast alle zu Namen gekommen sind, sie hat dem Glauben an Oesterreich und seine Zukunft zum erstenmal künstlerischen Ausdruck verliehen und damit ausgedrückt, was zwar vielen Hunderttausenden im Herzen lag, aber nie über die Zunge wollte. So ist die „Musikete“ künstlerisch wie politisch über die Bedeutung des Witzblattes hinausgewachsen und man kann ihr und den ihren nur ein fröhliches Gedeihen wünschen.

Vom Marinefriedhofe. Man beschwert sich darüber, daß den Besuchern des Marinefriedhofes, die ihre Gräber aus Gründen der Pietät selber pflegen wollen, keine oder untaugliche Wasserkränze zur Verfügung übergeben werden. Diefem Uebel wäre bei einigen guten Willen gewiß leicht anzuführen.

Konkurrenzausschreibung für Schneiderware. Das k. k. Landwehrinfanterieregiment Wola Nr. 5 vergibt im Konkurrenzwege die Anfertigung der Monturarten aus halbseimem Stoff. Zu erzeugen sind: Bluse, Waffenrock, Mantel, Tuch- und Hwiltzhosen. Sämtliches Material wird vom Regimente beigelegt. Offerte über die Uebernahme der Anfertigung wollen bis 10. d. an die Verwaltungskommission des bezeichneten Regiments eingefendet werden.

Ein Liebesdrama. In der Fleischhauerei des Anton Cattunari in der Via Mascanton 19 in Triest spielte sich gestern um fünf Uhr früh eine aufregende Szene ab. Der Genannte hatte bis vor einiger Zeit mit der 26jährigen, in einem Kaffeehause behilfenen Johanna Paulitsch ein Liebesverhältnis unterhalten, welches nicht ohne Folgen geblieben war. In der Folge löste er das Verhältnis, doch die Paulitsch gab sich damit nicht zufrieden und versuchte wiederholt, ihren früheren Geliebten zu ihren gunsten umzustimmen. Bei einem solchen Versuche war es gestern, als sie über die neuerliche Zurückweisung Cattunari's aufs höchste erregt ein langes Messer von der Fleischbank aufhob und damit dem Cattunari einen Stich in den Rücken versetzte. Als der Gestochene um Hilfe rief, floh sie aus dem Laden. In der Via del Pozzo bianco zog sie sodann einen Revolver aus der Tasche und feuerte gegen sich drei Schüsse ab, gegen die Brust, gegen den Kopf und gegen das Brustbein. Auf die Detonationen eilten Sicherheitswachen herbei, welche die Paulitsch entwaffneten und nach erster Hilfsleistung durch die „Igea“ ins Allgemeine Krankenhaus transportierten, wo ihr zwei Projektile extrahiert wurden. Ihr Zustand ist nicht gefährlich; ebenso konnte Cattunari, nachdem er in der „Igea“ verbunden worden war, wieder seiner Arbeit nachgehen.

Aus dem Polizeiberichte. Gegen den 28jährigen Rutscher Adam Hübich, Via Vissa Nr. 37, wurde die Strafanzeige erstattet, weil er die Sicherheit der Passanten durch schnelles, unvorsichtiges Fahren gefährdete und die Nachleute, die deswegen gegen ihn einschritten, beschimpfte. — Wegen Uebertretung der Bestimmungen bezüglich der Sonntagsruhe, der Sperrstunde, u. wurden gegen zahlreiche Gastwirte und Geschäftskräfte Anzeigen erstattet, ebenso gegen zahlreiche Individuen die in betrunkenem Zustande Erzeffe veranstalteten und die Nachtruhe störten.

Liebesbriefe im Altertum. Unseren Vorfahren im Altertum wurde es nicht so leicht gemacht, ihre Gefühle dem jeweiligen Gegenstande ihrer Anbetung schriftlich niederzulegen. Wir, die wir im Zenith der Erfindungen stehen, die wir uns kaum noch eine Vorstellung machen von der Unmöglichkeit, mit dem ein „brieflicher Verkehr“, euphemistisch ausgedrückt, etwa im zwölften Jahrhundert bewerkstelligt wurde. Solch seine „Brief“ bestand nämlich aus einer Wachstafel (bekanntlich gab es zu jener Zeit das Schreibpapier noch nicht), auf der man nun mit einem spizen Stifte Eindrücke niederlegen konnte. Zu heimlichen Willensdau, der Angebeten des Herzens in die Hand gedrückt, büßte diese Art „Briefe“ nicht sehr geeignet gewesen sein. Die Wachstafeln als Schreibgerät sind von den Römern und Griechen durch die Germanen übernommen worden. In den Goldbergwerken Siebenbürgens, in Aegypten und an vielen anderen Orten sind altägyptische Wachstafeln, die man vordem nur nach alten Beschreibungen kannte, im Original aufgefunden worden. Diese Tafeln sind ganz einfach

und schmucklos und enthalten in der Hauptsache Kaufverträge und Schuldverschreibungen. Bei Beginn des 16. Jahrhunderts trat die Papierfabrikation in Aktion, die in rapider Entwicklung den Wachstafeln den Garaus machte. Einige Ueberbleibsel des trotzdem noch in Anwendung gebrachten altherwürdigen Schreibmaterials haben sich bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts erhalten. So mußte in Schwäbisch-Hall im Jahre 1812 erst der Staat den Salzfiedern, denen auf dem Stocherflusse das Holz angelöst wurde, unterzagen, das Quantum des Holzes weiter auf Wachstafeln zu verzeichnen. In Halle an der Saale waren die Wachstafeln im dortigen Salzwerk als Grundbuch für die Anteile an Salzbornen bis zum Jahre 1783 in Gebrauch. Am längsten aber hielten sich die Wachstafeln auf dem Fischmarkt zu Hohen, auf dem noch vor vierzig Jahren das Ergebnis der Versteigerung der übrig gebliebenen Fische auf Wachstafeln eingetragen wurde.

Militärisches.

Belobung. Dem Elektroingenieur 1. Klasse Richard Richter wurde für seine mehr als zweijährige vorzügliche Dienstleistung als Lehrer der Elektrotechnik an der Maschinenkunde die belobende Anerkennung ausgesprochen.

Urlaube. 8 Wochen Stabsmaschinenwärter Franz Ferra (Wien und Oesterreich-Ungarn), 28 Tage Marinestabsarzt Dr. Josef Goubel (Wlah), 28 Tage St.-U.-M. Lazar Sagrad Marchegg und Oesterreich-Ungarn), 24 Tage Wsch.-Ing. Anton Bassil (Oesterreich-Ungarn), 14 Tage U.-Sch.-L. Viktor Ueberer (Wien und Oesterreich-Ungarn), 28 Tage Korv.-Kpt. Kamillo von Schwarz (Niederösterreich), 10 Tage Korv.-Kpt. Josef Kobl (Steiermark), 28 Tage U.-Sch.-Lt. Adolf Schmidt (Oesterreich-Ungarn), 10 Tage Sch.-Ing. Ferruccio Cofutta (Wugla und Oesterreich-Ungarn), 14 Tage Wsch. Sobieszky (Bosnien), 24 Tage Korv.-Kpt. Kamill Teuschl (Oesterreich-Ungarn).

Aktivierung eines Hafenseuers. Laut telegraphischer Bekanntgabe des k. k. Hafenskapitales Para, wurde das Hafenseuer in B. Amanfolga, Insel Grossa, nach Projekt „fest rot“ aktiviert.

Die neuen deutschen Minenschiffe. Wie verlautet, werden die Minenschiffe des Typs Ersatz Oldenburg, bei 130 Meter Länge, 27 Meter Breite und 82 Meter Tiefgang, 21.000 Tonnen verdrängen und ihre Hauptbestückung aus zwölf 305 Zentimeter 150 Geschützen zusammengesetzt werden. Als Nebenarmierung sollen sie zwölf 16 Ztm. und zehneinhalbzig 88 Ztm. Schnellfeuerkanonen nebst Lancierrohren erhalten. Ihre Kolbenmaschinen von 24.000 i. e. sollen die Schiffe mit 19 Knoten treiben. Die größte Stärke des Seitenpanzers und der schweren Türme wird 248 Mm. betragen.

Aufnahme in die Kriegsschule. Nach abgelegter Hauptprüfung wurden vom Heere und der k. k. Landwehr im ganzen 40 Offiziere aufgenommen, von diesen sind 19 — also 50 Prozent — aus den beiden Militärakademien, der West aus der Kadetten- und den Einjährigfreiwilligen-Schulen hervorgegangen. Von der Waffen- und Truppengattungen sind — beinahe traditionsgemäß — die Tiroler Kaiserjäger relativ am stärksten vertreten, 7 gegen 14 Infanteristen bei vier gegen 102 Regimente. Die Kavallerie stellt heuer nur 4 Frequentanten, was mit der geringen Zahl von Kavalleristen, die vor vier Jahren aus der Akademie ausgemustert wurden, in einen gewissen Zusammenhang zu bringen ist. Die Daten der von der k. u. g. Landwehr zur Frequentierung berufenen Offiziere werden wir später bringen.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

(Telegramme des k. k. Korrespondenzbureaus.)

Kaisers Namenstag.

Wien, 4. Oktober. Anlässlich des Namensfestes des Kaisers fanden in beiden Reichshälften der Monarchie in allen Landeshauptstädten feierliche Gottesdienste in Anwesenheit der Zivil- und Militärbehörden, der Schuljugend und eines zahlreichen Publikums statt.

Wien, 4. Oktober. Am Vorabend Sr. Majestät Namenstages fand ein Papsenstreik der Musikkapelle des 47. Infanterieregimentes statt. Heute um 9 Uhr vormittags hatte das Offizierskorps und die Garnison in der St. Ignatiuskirche Gottesdienst, worauf der Brigadier, Oberst v. Stiege-Steiner am Hauptplatz die Defilierung abnahm. Um 10 Uhr zelebrierte Erzbischof Dr. Sedel unter zahlreicher geistlicher Assistenz ein Hochamt mit Tebeum in der Domkirche, dem die Staatsbeamten unter Leitung des Leiters der Bezirkshauptmannschaft, Hofrates Grafen Attems, der Landeshauptmann-Stellvertreter Don Gregor Sals, der Bürgermeister Bonig, der Handelskammerpräsident, mehrere Hofwidenträger, Offiziersabteilungen, patriotische Vereine und sehr viele Anhängliche anwohnten. Zu erwähnen ist noch, daß gestern nachmittags um 1/6 Uhr eine Festversammlung des Militärveteranenvereines für die gefährteste Gräfschaft Gbrz und Gradiska stattfand, bei welcher der Vereinspräsident, Hauptmann i. E. Anton Jacobi, einen längeren Vortrag über den Krieg von 1809 und die Befreiung unserer Provinzen durch die Franzosen hielt. Der Vortrag wurde von dem zahlreich erschienenen, den besten Gesellschaftskreisen angehörigen Publikum beifällig aufgenommen. Als die Militärkapelle die Volkshymne spielte, wurden wiederholt begeisterte Hochrufe auf Sr. Majestät ausgebracht.

Ungarn.

Wien, 4. Oktober. Im Laufe des heutigen Vormittags suchten viele Politiker, darunter auch Ludwig Soltó, den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Zúth auf, um mit ihm über die Lage zu beraten. Um 11 Uhr fand eine Ministertagung statt. Um halbem Uhr hielten die Vizepräsidenten der Unabhängigkeitspartei bei Soltó eine Beratung ab, und erhielten von diesem Mitteilung über die Ergebnisse seiner Audienz bei Sr. Majestät.

Wien, 4. Oktober. Beim Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Zúth erschien heute eine Deputation der ungarischen Gewerbetorporationen unter Führung des Abg. Laszár und überreichte ihm eine Petition auf Errichtung der selbständigen ungarischen Bank und des selbständigen Zollgebietes. Präsident Zúth sprach seine Freude darüber aus, daß von den Karpathen bis zur Adria das ganze Volk und alle seine Klassen sich um die Fahne scharen, auf der die Lösung der wirtschaftlichen Trennung geschrieben sei. Ich sehe mit großer Freude, fuhr der Präsident fort, daß alle Bürger Ungarns bereit sind, für die wirtschaftliche Selbständigkeit in den Kampf zu gehen. Ohne wirtschaftliche Selbständigkeit wird Ungarn beim ersten Zusammenstoße unterliegen. Die Unabhängigkeitspartei ist entschlossen, mit Kostkraft an der Spitze, für die wirtschaftliche Unabhängigkeit, sei es als Majorität, sei es als Minorität, sei es in der Regierung, sei es in der Opposition ihre Pflicht zu tun.

Prinz Ludwig von Bayern über das Deutschtum in Oesterreich.

München, 3. Oktober. Prinz Ludwig von Bayern hielt in Helmstadt anlässlich der Enthüllung eines Denkmals zur Erinnerung an die Verwundung des Prinzen Ludwig im Jahre 1866 eine Rede, in welcher er ausführte, durch das gewaltsame Hinandrängen Oesterreich-Ungarns aus Deutschland, wodurch die Herzogagader des Deutschtums in der Monarchie unterbunden wurde, waren die Deutschen in Oesterreich nicht mehr imstande, die innegehabte leitende Stellung in der Monarchie aufrechtzuerhalten; sie verloren zunächst Ungarn, wurden in verschiedenen Königreichen des Reiches, wo sie mit einer großen Anzahl fremdsprachiger Bevölkerung verbunden waren, gedrängt und selbst in reindeutschen Gebieten von einer Stelle in die andere gedrückt. Den Deutschen in der Nachbarmonarchie bleibt nichts anderes übrig, als fest zusammenzuhalten, die Streitigkeiten zurückzulassen und sich zu vertragen. Sie müssen treue Staatsbürger und tüchtige Menschen sein, dann wird es ihnen wieder gelingen, die Stellung einzunehmen, die ihnen zukommt, doch dürfen sie nicht über die Grenze schießen, das ist Hochverrat. Der Prinz verwies auf die Einigkeit Deutschlands mit Oesterreich-Ungarn, wodurch ein für beide schwer drohender Krieg verhindert und der Friede gewahrt wurde, wünschte dem Dreibund ein langes Fortbestehen und schloß mit einem Hoch auf den Prinzregenten.

Frankreich.

Paris, 4. Oktober. In Armentier kam die Vertreter von 17 Weberhändlern zusammen und beschlossen, am nächsten Sonntag in Lille eine Versammlung aller Weberarbeiter abzuhalten, die über die Frage des Gesamtzustandes abstimmen soll. Man befürchtet umso mehr den Ausbruch des Generalstreiks, als die gelben Syndikate diesmal gemeinsame Sache mit den roten Syndikaten machen.

Türkei.

Konstantinopel, 4. Oktober. Der russische Botschafter ist nach Livadia abgereist, um dem Empfang der türkischen Mission beizuwohnen, die morgen dort abgehen wird. Der „Demi Gazeta“ zufolge erklärt man in Konstantinopel, daß die Zusammenkunft Sarowoltsis und Niffaat Paschas keine besondere Bedeutung besitzt.

Serbien.

Belgrad, 4. Oktober. Die Skupschtina wurde für den 14. d. zur ordentlichen Session einberufen.

Ein Bundesstreik.

Serajewo, 4. Oktober. Gestern nachts wurden durch einige unbekannte Täter einige ungarische Fahnen herabgerissen und beschmutzt. Der Bundesstreik erregte in der Stadt allgemeinen Unwillen.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Anst. der k. u. k. Kriegsmarine vom 4. Oktober.
 Allgemeine Uebersicht
 Das im NW befindliche Barometerminimum hat an Ausdehnung gegen den Kontinent gewonnen. Hochdruckgebiete befinden sich in G und SW.
 In der Monarchie im NW trüb und Regen, sonst meist halbbedeckt, NW-WB-lige Widen, Milder. An der Adria voranrückendes Wetter in den nächsten 24 Stunden für Wola: Vetter bis leicht bewölkt, schwache NW bis SW-lige Winde; nachts Milder, sonst unverändert.

Barometerstand 7 Uhr morgens 763.7 2 Uhr nachm. —
Temperatur um 7 „ + 16.6 9 „ „ „ —
Regenbesitz für Pola: 89.3 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 20.6.
Ausgegeben um 3 Uhr 30 Min. nachmittags.

Enterbt.

Kriminalroman von Richard D. Alla s.

51 Nachdruck verboten

So sahen wir eine lange Zeit da, während der nur das Knistern des Feuers die Stille unterbrach und die Schatten immer tiefer in das Zimmer hereinkamen. Mein Gedanken schweiften über die langen Jahre zurück, in denen ich den Mann gekannt und verehrt hatte, der jetzt mit einem todeswürdigen Verbrechen belastet das Land. Er war mein Freund, mein Vorbild gewesen und war gefallt. Er war ein Mörder, und ich mußte ihn dem Arme der Gerechtigkeit ausliefern. Mein ganzes Wesen sträubte sich gegen diesen furchtbaren Gedanken.

Es muß ein Mißverständnis sein, sagte ich endlich; es ist unmöglich; dabei beobachtete ich den Detektiv, ob irgend ein Anzeichen von Schwanken oder Unsicherheit bei ihm entdecken könnte. Er verstand mich, denn seine Augen blickten mitleidig, aber sein ernstes Gesicht gab mir keine Hoffnung. Dann muß ich Beweise haben, fuhr ich fort. Anstatt der Antwort überreichte er mir eine Rolle Papier, die er in der Hand gehalten hatte. Ich nahm sie mechanisch, öffnete sie, breitete sie vor mir aus und starrte leeren Blickes in der Finsternis auf sie nieder, bis er aufstand und das Gas anzündete, und jetzt sah ich, daß es sein Bericht war.

Lesen Sie ihn, sagte er, und ich tat, wie mir geheißen, und las jedes Wort mit kühlster, leidenschaftsloser Ueberlegung. Ich bedurfte keiner Frage oder Erläuterung, es war alles nur zu klar, und als ich Witles die Rolle wieder einhändigte, wußte ich, daß Pittell schuldig war. Der Inhalt des Schriftstückes lautete folgendermaßen:

Dieser Bericht über meine Nachforschungen betreffs der Ermordung Arthur Whites umfaßt den Zeitraum von der Gerichtsverhandlung gegen Henry Winters an bis zu dem untenstehenden Datum. Die vor der Verhandlung bekannt gewordenen Tatsachen sind bei der Zeugenvernehmung vorgebracht worden und brauchen hier nicht wiederholt zu werden.

Sie deuteten auf Winters als den Verbrecher, aber ich hielt ihn nicht für schuldig. War Winters nicht schuldig, so war das Motiv des Verbrechens nicht Diebstahl, denn alles fehlende Geld, das nicht in Winters Besitz gewesen war, wurde anderweitig aufgefunden. Dieser Umstand machte es wahrscheinlich, daß das Verbrechen von jemand begangen worden war, der sich in höherer gesellschaftlicher Stellung befand und einen persönlichen Grund hatte, Whites Beseitigung zu wünschen. Nach einem solchen Manne mußte man unter Whites Freunden suchen. Herr Pittell hatte diese Vermutung in seiner Verteidigungsrede aufgestellt, und sie erschien mir begründet. Ich war überzeugt, daß die Tatsachen mir keinen Hinweis auf die Persönlichkeit des Verbrechers bieten würden; diesen Weg hatte ich versucht und nichts dabei erreicht. Ich entschloß mich daher zu dem umgekehrten Verfahren, den möglichen Verbrecher ausfindig zu machen und ihn des Verbrechens zu überführen.

Whites intimste Freunde waren von Vult, Pittell und Davis, und sie waren alle drei in der Nacht seines Todes bei ihm gewesen. Ich sandte daher sofort Detektiven hinter jedem von ihnen her und begann meine Nachforschungen bei van Vult. Ich begab mich in seine Wohnung und sprach mit seinem Diener. Van Vult hatte seine Wohnung um sieben Uhr am Abend vor dem Morde verlassen. Sein Diener, der auswärts schläft, sah ihn erst am folgenden Morgen, ungefähr um halb sieben Uhr wieder, als er in die Wohnung zurückkehrte, van Vult hier antraf und ihm bei den Vorbereitungen für eine Reise half; dann servierte er ihm sein Frühstück und sah ihn mit dem Achtuhrzuge von dem New-Yorker Centralbahnhof nach Buffalo abreisen. Van Vult hatte ihm am Abend zuvor von seinem beabsichtigten Ausfluge nach Buffalo Mitteilung gemacht und ihm befohlen, an jenem Morgen früher zu kommen, als gewöhnlich. Er hatte van Vult bis zum nachfolgenden Abend nicht wieder gesehen, wo er ihn auf dem Bahnhofe erwartet hatte, und war in Gemäßheit eines Telegrammes, das ihm von Buffalo mit van Vults Namen unterzeichnet zugegangen war.

Nach blieben van Vults Handlungen in der Mordnacht selbst aufzuklären, und ich erkundigte mich an einer anderen Stelle danach. Die an van Vults Zimmer anstoßenden Räume werden von einem Herrn, namens Dean, bewohnt, der mit ihm befreundet ist. Ich suchte Herrn Dean auf. Er erinnerte sich der Nacht, in dem der Mord begangen worden war, und erklärte, daß van Vult in jener Nacht ungefähr um ein Uhr nach Hause gekommen sei.

Er erinnerte sich der Stunde, weil er noch aufge-

wesen und van Vult in seinem Zimmer besucht worden war, wo sie ungefähr noch eine Stunde miteinander geplaudert hatten; dann hatte er van Vult noch einige Zeit in seiner eigenen Wohnung umhergehen hören.

Inzwischen hatte ich einen Mann nach Buffalo geschickt, um van Vults Handlungen während seines dortigen Aufenthalts festzustellen. Er berichtete, daß van Vult am Nachmittage nach dem Morde angekommen, in Wilsons Hotel abgestiegen und dann am nächsten Morgen mit der Eisenbahn nach New-York zurückgekehrt sei. Während seines Aufenthaltes in Buffalo war er die meiste Zeit in seinem Hotel geblieben, hatte aber einen Besuch in einer Privatirrenanstalt gemacht, in der sich seine Gattin seit zwei Jahren befindet.

Van Vults Handlungen waren somit völlig aufgeklärt, und ich war von seiner Unschuld überzeugt.

(Fortsetzung folgt.)

Empfehle den Beitritt zum neuen

Journal-Verzeichnis

welcher folgende Zeitschriften bietet: „Fliegende Blätter“, „Wegweiser“, „Buch für Alle“, „Gartenlaube“, „Interessantes Blatt“, „Leipziger Illustrierte Zeitung“, „Desterreichs illustrierte Zeitung“, „Meer Land und Meer“, „Reklams Universal“, „Jugend“, „Musikete“ und „Simplicissimus“. Prospekt stehen zu Diensten

C. Schmidts Buchhandlung, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorausbezahlung. — Ihre jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends eintreffen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für spätere Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Musikunterricht. Bitherschlerin, die mit Vorzug die Staatsprüfung in Wien abgelegt hat, erteilt Unterricht vom Anfang bis zur höchsten Ausbildung, im Einzel- sowie Zusammenpiel. Einzelunterricht per Monat 4 Kronen Zusammenpiel (2 bis 4 Personen). — Auch wird im Gesang, Violine und Klavier nach Methode des Wiener Konservatoriums, vom Anfang bis zur höchsten Ausbildung unterrichtet. Preise wie beim Bitherrunterricht. Kurs auch für Erwachsene. Adresse: neben der neuen Volksschule Via Castropola 27. 626

Nachhilfe für Realköcher und Schillerinnen, sowie Vorbereitung zur Realschulprüfung erteilt in französischer, sowie englischer Sprache staatlich geprüfte Sprachlehrerin. Honorar per Lektion 1 Krone. — Kurse für Erwachsene und Schüler getrennt. — Beginn der Kurse Anfang September. — Adresse: Via Castropola 27 (neben der deutschen Volksschule). 628

Frequentantin der Weillerschule, welche in Wien mit Vorzug die Staatsprüfung absolviert hat, übernimmt Kinder und Erwachsene 1. zur Vorbereitung für die Staatsprüfung im Klavier, 2. Anleitung oder Klavierbegleitung zu Gesang und Violine, 3. Vierhändigspiel. Honorar per Monat nur 4 Kr. Unterricht in und außer Haus. Gibt auch während des Sommers Stunden. Geht auch nach Trient. Sprechstunden täglich Vormittag von 9-12 Uhr. Adresse: St. B., Via Castropola 27 (neben der Staatsvolkschule). 627

Korb- und Seltflechter sowie geprüfter Klavierstimmer aus dem Brünner Blindeninstitute bietet die geehrten Herrschaften um gütige Aufträge. Karte genügt, kommt sofort ins Haus. Albert Schummeister, Via Federico 3. 708

Mädchen für Alles, welches tagen kann, wird sofort aufgenommen. Via Jaro 10, 2. Stod. 809

Deutsche Wälderin und deutsche Bedienerin werden gesucht. Vorstellung nur von 3-4 Uhr. Adresse in der Administration. 815

Junge deutsche Bedienerin sucht Posten, für einige Stunden tagelänger. Via Staudler Nr. 40, 2. Stod. 822

In der Beamtenuniformierung der k. u. k. Kriegsmarine werden per sofort zwei Lehrlinge aufgenommen. 824

Züchtige Köchin mit 30 Kronen Lohn wird aufgenommen. — Adresse in der Administration. 831

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Siffano Nr. 16, hochparterre links. 831

Möbliertes Zimmer samt Verpflegung sofort zu vermieten. Via Frudaco 8, 2. Stod. 828

Schön möbliertes Zimmer mit freiem Eingang und ein schön möbliertes Kabinett gleich zu vermieten. Via Monte Cassina 2, Polcarpo. 826

Wegen Ueberflutung billig zu verkaufen: 10 Stück Gellenschiede aus Draht, Lampen und verschiedene andere. — Zu bestelligen vormittags zwischen 12 und 12 Uhr Via Jaro Nr. 4, 3. St. 825

Im Hotel Bellevue sind Monatszimmer mit 1 und 2 Betten zu billigen Preisen zu vermieten. — 4888

Restauration zu verpachten. Anfragen im Restaurant Cuzzi. 700

Geld! rasch zu 4-5 Prozent. Darlehen für Personen aller Stände (auch für Damen), von 100 Kronen an, mit und ohne Bürgen, in beliebigen Ratenrückzahlungen. — Hypothekendarlehen zu 3 1/2 Prozent effektiviert diskret „Der allgem. Geldmarkt“, Budapest VIII. 814

Ich kaufe alte Offiziersuniformen, Goldborten, echte und weiche, Herren- u. Damenkleider, Mienen- und Sattelzeug zu guten Preisen. Weibe nur kurze Zeit in Pola. W. Pant, Gasthaus „zur Stadt Wien“, Miva del Mercato Nr. 2, Korrespondenzkarte genügt, komme sofort. Wegen möglicher Erkennung konnte ich das letztmal nicht in Pola erscheinen, was die p. k. Kunden entschuldigen wollen. 827

Möbel zu verkaufen: Via Tartini 18. 813

Zu verkaufen: zwei spanische Mäntel (groß und klein) mit Seidenstickereien, Seidenstickerei und andere japanische Sachen, orientalische Teppiche, verschiedene Artikel, eine alte Geige, Spitzen aus Mohshaaren mit Stroblumen etc. Via Lacea 6, im Hof (über die Via Nuova) bei Slovac, von 11 Uhr vormittags an. 820

Die Filiale der Holz- und Kohlenhandlung des A. Tomljanovic befindet sich nicht mehr in der Via Tartini Nr. 1 sondern von jetzt an in der Via Promontore Nr. 12, neben der Markthalle. 829

Ruhmilt-Daturnbutter, täglich frisch, 10 Pf. Kofli Nr. 7.36, zur Probe 1/2 Butter, 1/2 Daturnbutter für Herzleidende Nr. 6.16. Frau Sibel Napler, Trieste 188, Desterreich. 807

Abgelegte Kostüme und Kleider von Herrschaften sind billig zu verkaufen. Via Monte Nizzi 17. 821

Chemische Putzerei und Färberei O. Sidenberg u. Keldow. in Wien. Uebernahmestelle „Maison Fritz“, Piazza Carl 1, 1. Stod. 820

Wollen Sie heiraten? Von Damen (darunter auch solche mit Vermögen von 5000 bis 500.000 Mt., sind wir beauftragt, passende Ehegatten zu suchen. Nur Herren, (wenn auch ohne Vermögen), die es ernst meinen und bei denen gegen eine schnelle Heirat kein Hindernis vorliegt, wollen schreiben an P. Schellinger, Berlin 18. 4606

Antike Gemälde römischer Imperatoren, u. zw. Vitellius, Nero, Titus, Domitian, Tiberius, Galba, Augustus, Otto, Caligula, Vespasian sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Administration. 820

Uhlands Kalender für Maschinen-Ingenieure 1910. K 3.60.

Uhlands Kalender für Maschinen-Ingenieure steht, was Reichhaltigkeit, praktische Anordnung und Brauchbarkeit für den praktischen Maschinenbau anlangt, unerreicht da und bildet das beste Hilfsbuch für den Techniker.

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler.)

Als schmackhaften Zumbis bei Hochzeitsfeiern, Taufen, Namens- und Geburtsfesten sowie anderen Anlässen empfiehlt ihre hochfeinen

748 Suhlhippen bestes und mit größter Reinlichkeit hergestelltes Hausprodukt Frau Marie Bonka, Pola, Via Befenghi 21, 1. St.

Sanitätsgeschäft „Hustria“

POLA, Via Sergia Nr. 61 Richtiges Quollo für Baudagen, Gummiwaren, Bettolagen, Bruchhinder, Gummistämpfe, Leibblinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leihschüsseln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.) 2783

Plakate für öffentliche Lokale

betreffend das Verbot des Moraspiels und Singens, auf Karton aufgespannt, sind in der Verlagsbuchdruckerei von JOS. KRMPOTIC, Piazza Carl 1, zu haben.

Hygienische

Bedarfs- und Gummi-Artikel für Herren und Damen. — Hochinteressante Lektüre für Erwachsene. — Rec... Bedienung. — Neueste Preislisten gratis und franko, verschlossen als Brief gegen 25 Heller-Marko. — Bitte Preisliste zu verlangen. — Paul Bär, Versandgeschäft, Glauchau (Sachsen). 4614

Ziehung schon am 2. November!

Wiener Kommunal-Promessen à K 16. — Haupttreffer 300.000 Kronen

erhältlich bei der Banca Commerciale Triestina Corsia Francesco Giuseppe 1.

Fräulein für die Kassa

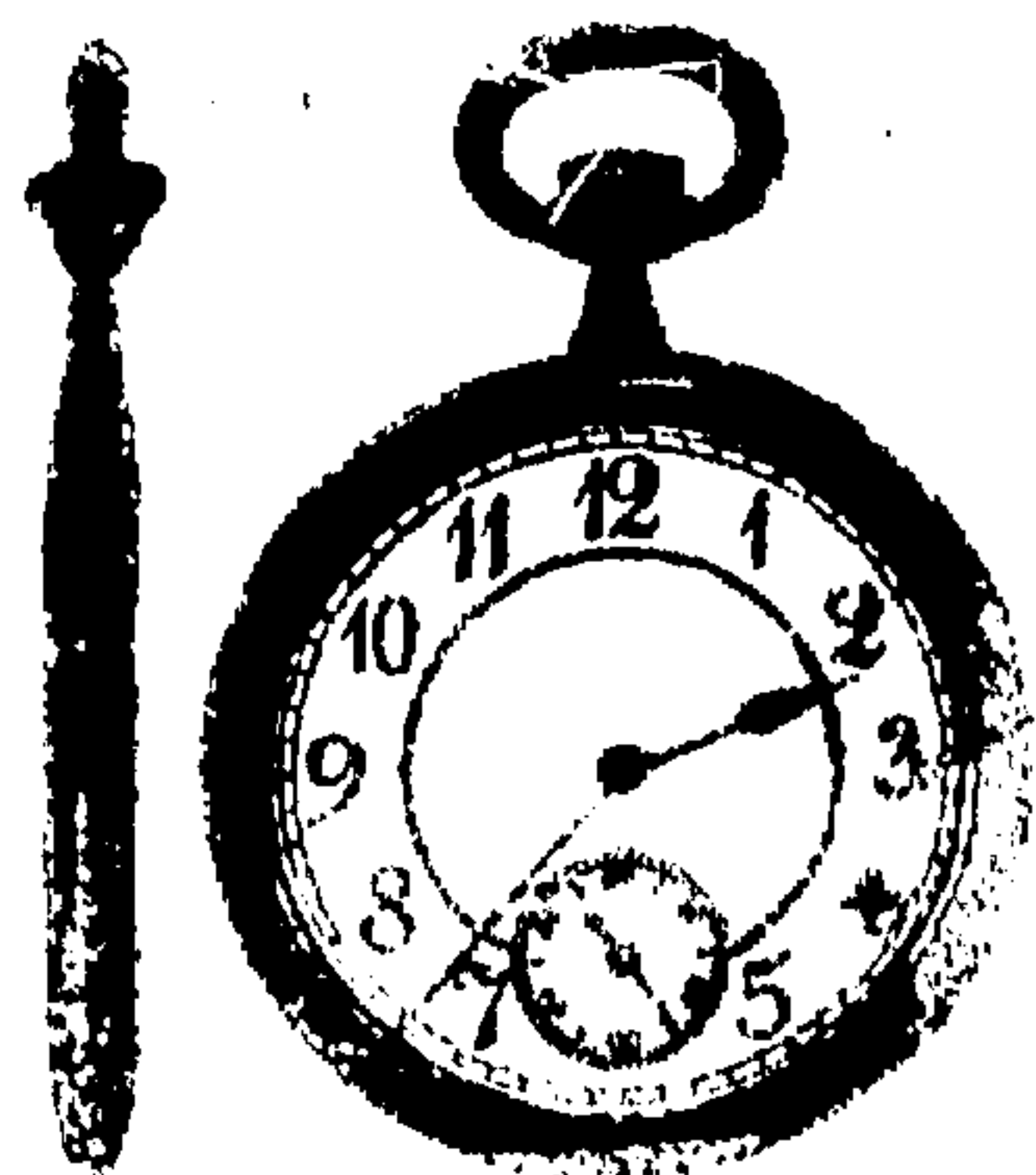
mit Kenntnis der deutschen und italienischen Sprache wird akzeptiert.

Warenhaus Fröhlich & Löbl, Pola.

Via Sergia.

830

4116



nur bei Karl Jorgo, Via Sergia.

Glas- oder Schwarzstahl-Cylinder-Remontair in ganz flach. Gehäuse K 9.—, Silbergeh. K 13.—, in Goldgehäuse, sehr feiner Werk K 56.—, in Stahl mit Metall-Zifferblatt K 10.—

Wintersaison.

Schroth'sche diätetische Kur-Anstalt, Lindewiese, Oesterr.-Schlesien.

Heilstätte für Rheumatismus, Gicht, Magen- u. Darmleiden, Hautkrankheiten, Frauenleiden und Nervenerkrankungen etc. etc. Herzkranke, Tuberkulose u. Krebsleidende ausgeschlossen.

==== Ganzjährig geöffnet. ====

Prospekte versendet kostenlos:

Direktion der Schroth'schen Kur-Anstalt
Lindewiese (Eisenbahnstation Niederlindewiese)
Oesterr.-Schlesien. 4600

! ACHTUNG !

Frühstückstube „zur Kaiserquelle“

Via Arsenalc 21.

➔ **KLOBASSEN** ➔

mährische Spezialität

sowie vorzügliche Krainerwürste

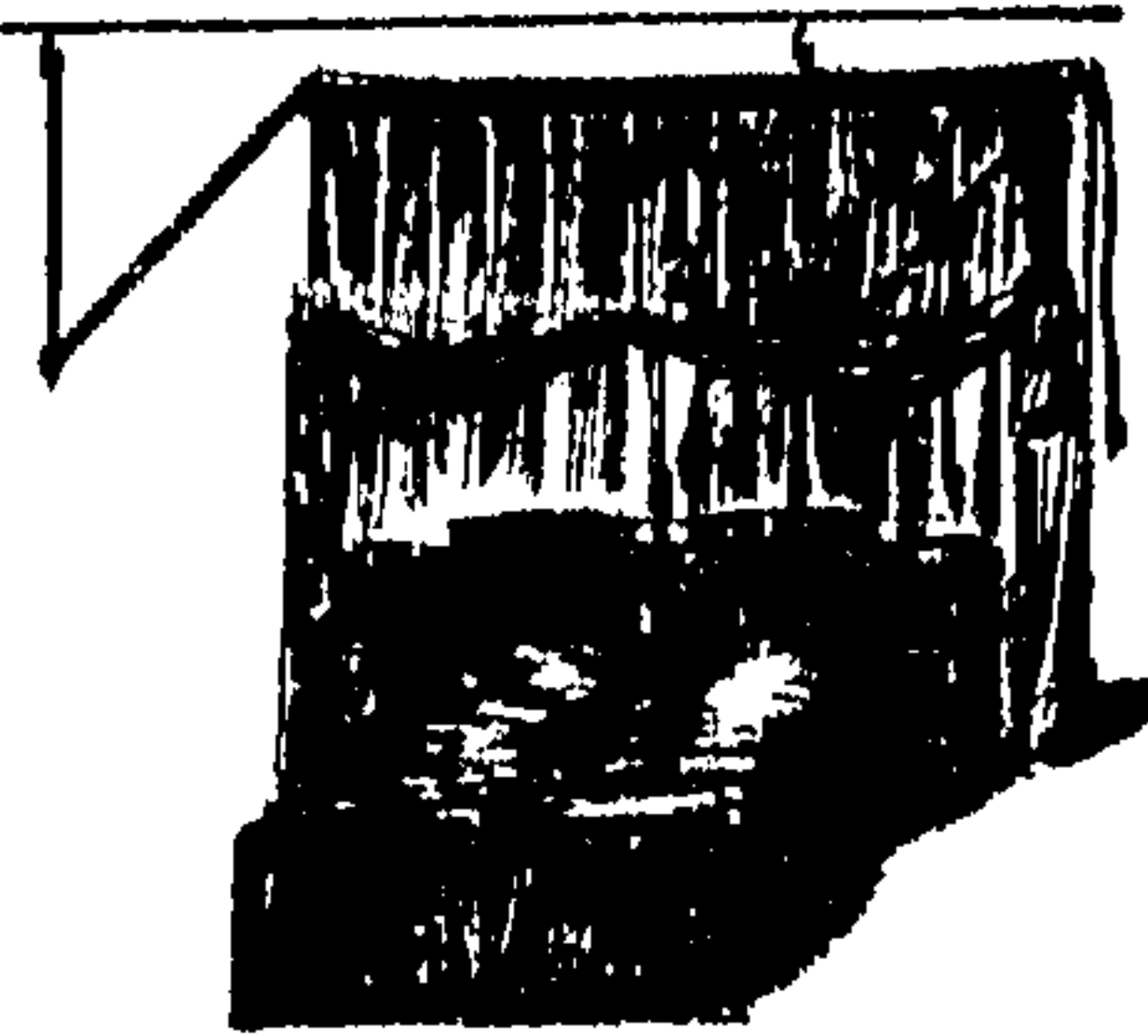
stets frisch vorrätig.

==== Prima Pilsener Bier. ====



Das Original

Wird im Handel befehlend medizinischen Linenmilchseifen
Bewegt wird, welche Haut und Haare, von Sommerprossen, Flocken, Teufel,
Mücken, etc. etc. entfernt. Tägliches Anreiben geschrieben!
4 Medaillen und 10 Goldene u. Silberne Medaillen!
Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: **STREMPFERS!**
Vertrieb in Pola, Lissabon, Brüssel, Paris, etc. etc.

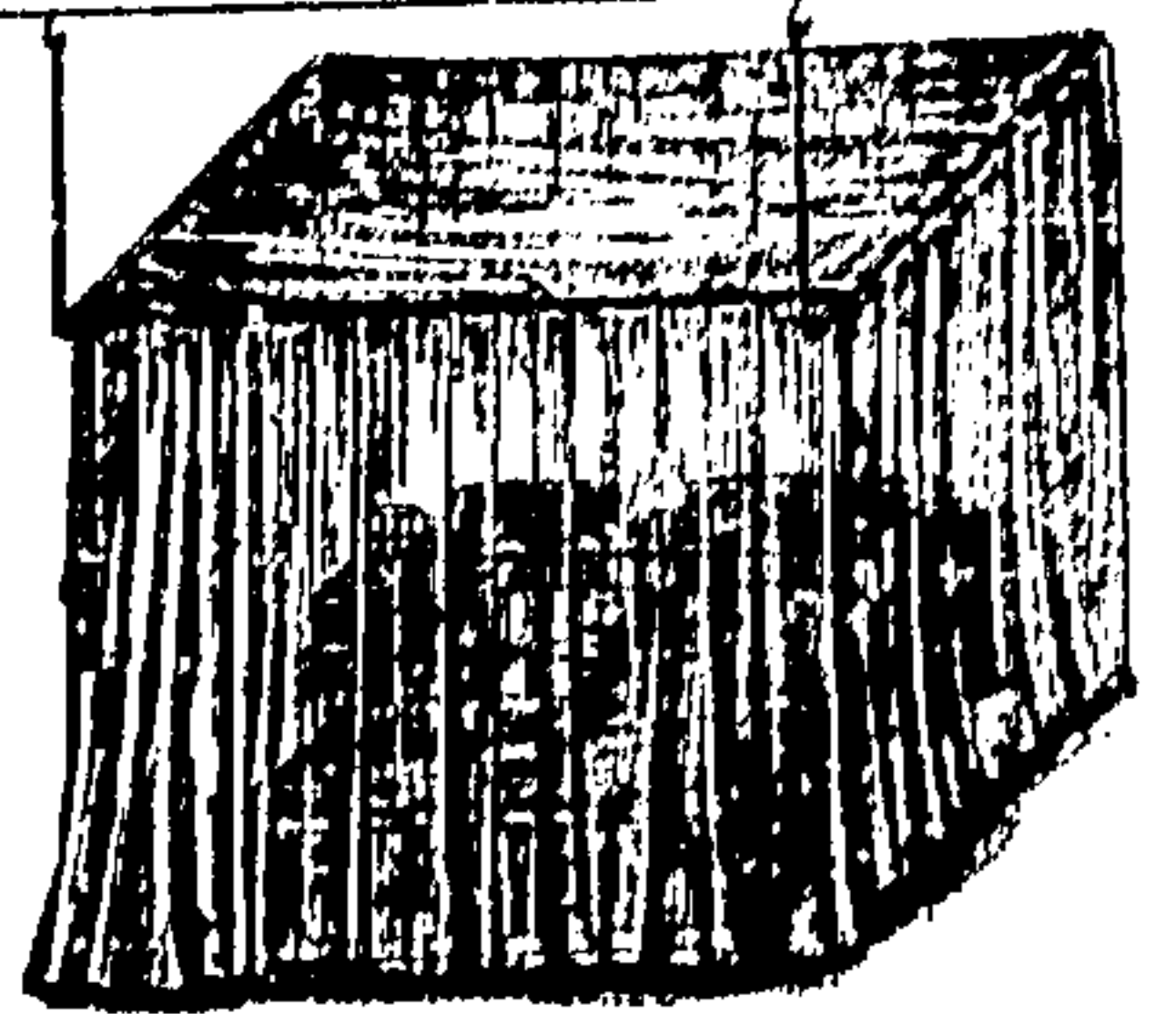


Moskitonetze

bester Schutz gegen Papu-
tacei- und Gelsenstiche

Maison Fritz

Piazza Carli 1, 1. Stock.



Banca Commerciale Triestina

Agenzia di Pola, Corsia Francesco Giuseppe Nr. 1.

Nächste Ziehungen:

November

Haupttreffer

- 2. Wiener Kommunal-Lose . . . Kr. 300.000
- 2. Italienische Rote Kreuz-Lose . Lr. 30.000
- 16. Ungarische Prämien-Lose . . Kr. 240.000
- 16. 4% Ung. Hypotheken-Lose . . „ 40.000
- 16. 3% Boden-Credit-Lose I. Em. „ 90.000

Original-Lose gegen Kassa zum Tageskurse

oder

in Monatsraten von 5 Kronen aufwärts.

Die ganze Gruppe in Monatsraten à 100 Kronen.

Es empfiehlt sich zur Herstellung von

==== Visitenkarten in allen Größen ====

die Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli 1.

Bestellungen

auf

Passepartouts und Bildereinrahmungen

werden bei der Firma

Jos. Krmpotić, Pola

Piazza Carli Nr. 1

entgegenommen und sorgfältigst ausgeführt.